

Fliegen im Ausland - für die Luftwaffe ist das Routine

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **173 (2007)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fliegen im Ausland – für die Luftwaffe ist das Routine

Traditionell werden in der Septemerausgabe der ASMZ Themen mit Schwergewicht aus dem Bereich der Luftwaffe behandelt. Dieses Jahr soll aufgezeigt werden, dass die Luftwaffe schon seit Jahren systematisch im Ausland trainiert und mit den Helikoptern auch sehr wertvolle Einsätze im Ausland durchführt.



In drei Artikeln ist von Schweizer Militärpiloten die Rede, welche im Ausland tätig waren oder sind. Haben

Sie gewusst, dass ein Schweizer Pilot in der «Battle of Britain», 1940, aktiv mitgeflogen ist? Oder dass heute in Manching, bei München, ein Schweizer Testpilot Eurofighters einfliegt? Oder dass ein Schweizer Militärpilot erfolgreich amerikanische Marinepiloten auf dem F/A-18 in den USA ausgebildet hat? Die vorliegende ASMZ informiert Sie über diese wenig bekannten Tätigkeiten.

Alle Aktivitäten im Ausland haben massgeblich zum heutigen hohen Ausbildungsstand der Luftwaffe beigetragen. Man kann nachweisen, dass ohne die Ausbildung und das Training im Ausland die Fähigkeit, im Ernstfall effizient eingesetzt werden zu können, auf einem deutlich niedrigeren Stand wäre. Die politischen Diskussionen über Opportunität des Trainings im Ausland sind aus Sicht der Luftwaffe wenig plausibel. Es macht doch keinen Sinn, enorme Investitionen in militärisches Material zu tätigen und dann die Ausbildung wegen Restriktionen im Inland nicht dort konsequent zu vervollständigen, wo es möglich ist – nämlich im befreundeten Ausland.

Generell befindet sich die Luftwaffe zurzeit in einer Phase der Konsolidierung. Schon bald werden aber neue Herausforderungen – vor allem im politischen Bereich – zu meistern sein. Beispielsweise: Die Weber-Volksinitiative «Gegen Kampfjetlärm in Tourismusgebieten», deren Annahme ein effizientes Training der Luftwaffe in der Schweiz praktisch verunmöglichen würde.

Nach 2010 wird die Ablösung der F-5E/F mit rund 30 neuen Kampfflugzeugen fällig. Der Sollbestand der Schweizer Luftwaffe soll dann noch etwa 60 (+) Jetflugzeuge umfassen.

Die fällige Beschaffung wird mit Sicherheit Opposition provozieren. Die GSoA hat bereits eine Neuaufgabe der Anti-F/A-18-Initiative von 1992 angekündigt. Würde auf eine Beschaffung verzichtet, könnte der Luftpolizei-Auftrag nicht mehr über längere Zeit durchgeführt werden. Gerade der neutrale Kleinstaat – der sich nicht auf Koalitionspartner stützen kann – könnte dann seine hoheitliche Aufgabe der Wahrung der Souveränität im Luftraum nicht mehr mit genügender Glaubwürdigkeit durchführen. Will man dies in Kauf nehmen?

Die Bekämpfung der Weber-Initiative und die Unterstützung des Tiger-Teil-Ersatzes verlangen einen Schulterschluss aller Akteure, welche für eine effiziente Luftwaffe und damit für eine glaubwürdige Armee einstehen. Die Luftwaffe ist zum Schutz unseres Luftraumes von existenzieller Bedeutung. Nur eine gut ausgerüstete und gut ausgebildete Luftwaffe kann den entscheidenden und sinnvollen Beitrag zur Sicherheit und Souveränität unseres Landes leisten.

Rudolf Läubli, Brigadier a D,
Redaktor ASMZ,
3098 Köniz